

- **Ebenen der Systembildung**

- a) *Interaktion* – Kommunikationssysteme unter Anwesenden
  - b) *Organisation* – Kommunikationssysteme, die sich beispielsweise durch geregelte Bedingungen der Mitgliedschaft und formalisierte Erwartungsstrukturen etc. stabilisieren und damit Kommunikationserwartungen von spezifischen Individuen abstrahieren und generalisieren (bspw. Unternehmen, Firmen, Vereine)
  - c) *Gesellschaft* – Die Summe aller Kommunikationen + ausdifferenzierte Teilsysteme der Gesellschaft (,die' Gesellschaft, ,die Wirtschaft' der Gesellschaft, ,die Politik' der Gesellschaft...)
- Vgl. die in der Soziologie gängige Unterscheidung von Mikro- / Meso- / Makro-Ebene
  - Die Beobachtung von Systemen referiert auf eine der Ebenen!
  - Methodische Konsequenz beim Vergleich zw. Systemen: „Vergleiche zwischen den verschiedenen Arten von Systemen müssen sich an eine Ebene halten“ (S. 17).
  - Die Reproduktionslogiken einer Systemebene erklären nicht die anderen Ebenen! Das, was auf der Interaktionsebene an Regelmäßigkeiten / Gesetzmäßigkeiten beobachtet wird, kann nicht zwangsweise ,Gesellschaft' erklären (so wie bspw. bei Weber oder Collins)

- **Radikale ,Verzeitlichung' des Elementbegriffes**

- Die Identität bzw. Reproduktion von Systemen wird nicht mehr statisch (d.h. stabilisiert, sobald einmal etabliert) gedacht, sondern vielmehr als eine über Zeit immer wieder zu reproduzierende Einheit
- Elemente des Systems werden produziert und vergehen kontinuierlich
- Für soziale Systeme: Kommunikation als Element von sozialen Systemen entsteht, indem kommuniziert wird. Sobald kommuniziert wurde, vergehen Elementar-Kommunikationen und es ist eine Frage der Anschlusskommunikation, ob sich das System reproduziert.
- Vergangene Kommunikation bildet die Historizität des Systems (Systemgedächtnis) bilden; vergangene Kommunikation wird aber nur als Thema der gegenwärtigen Kommunikation selbst zur das System reproduzierenden Kommunikation.
- Sonderfall: Fixierung von Kommunikation mittels Schrift / Buchdruck etc.

- **Soziologischer Paradigmenwechsel durch die Differenz System / Umwelt (Zusammenfassung)**

1. Differenz ‚Ganzes / Teil‘ wird ersetzt durch Leitdifferenz ‚System / Umwelt‘
2. *Systemdifferenzierung* = Wiederholung der Unterscheidung ‚System/Umwelt‘ im System selbst.
3. Dadurch: Gesteigerte Analysefähigkeit; Ausdifferenzierungsprozesse von unterschiedlichen Teilsystemen gleichzeitig denkbar / beobachtbar.
4. Ausdifferenzierung durch *Selbstreferentialität* (Differenz System / Umwelt als systeminterner Orientierungspunkt der Ausdifferenzierung)
5. Dadurch: *umwelt-offene* und gleichzeitig *operativ-geschlossene* Systemgrenzen.
6. Beobachtung 2. Ordnung als Beobachtung von
  - a) System / Umwelt
  - b) Wie das System die Differenz System / Umwelt selbst verwendet
7. System / Umwelt als Identität / Differenz  
→ Reproduktion als Umgang mit dieser Differenz

- **[Optional] Vorgriff: Elementare Begriffe der Theorie sozialer Systeme**  
→ Vgl. Abbildungen 1-4 [[Link](#)]

- Zu Abb. 1: Beobachten / Unterscheiden als Operation (& epistemologische Grundannahme?) – Operation & Referenz qua Beobachtung / Unterscheidung;
- Zu Abb. 2: Abstraktion von ‚Mensch‘; Verschiebung der Betrachtungsebene(n); ‚Person‘ als in der Kommunikations-Zurechnung vorgenommene Rekonstruktion; Interpenetration d. jeweiligen Systeme
- Zu Abb. 3: Umwelt-offene & operativ geschlossene Grenzen; Beobachtung von anderen Systemen an ‚Rändern der Systemgrenzen‘ (Nassehi 1992)
- Zu Abb. 4: Selbstreferentialität v. Kommunikation / System-Historizität; Ausdifferenzierung v. Kommunikationssystemen...